

Name des Projekts: Lancierung eines nationalen Geoportals

Geschäftsbericht 2009

Die Vernetzung der Geodaten und der optimale Zugang zu diesen Informationen gehören zu den grundlegenden Zielen des e-geo.ch Programms.

Um dieses Resultat zu erreichen sah der Aktionsplan 2009 die Lancierung eines nationalen Geoportals vor, welches den Anwendern eine grosse Anzahl Daten aller e-geo.ch-Partner (Kantone, Eidgenossenschaft, Städte und Privatpersonen) zur Verfügung stellen soll.

Im letzten Jahresrapport präsentierten wir Ihnen im Detail das Konzept des nationalen Geoportals, so wie es vom Steuerungsorgan verabschiedet worden war. Dieses Realisierungskonzept bestand aus zwei verschiedenen Elementen: Einerseits das Konzept des Geoportals an sich und andererseits das technische Konzept. Gewisse Einzelheiten waren noch nicht geregelt und mehrere Alternativen wurden dem Steuerungsorgan zur Wahl überlassen.

Um entsprechend entscheiden zu können, wandte sich letzteres an die Begleitgruppe, welche die Ausarbeitung dieses Konzepts unterstützte.

Ein erster Entscheidungsentwurf fand keinen Anklang beim Steuerungsorgan und wurde an den Autoren zurückgewiesen. Danach wurde beschlossen, sich erneut an das Unternehmen zu wenden, welches das Konzept erstellt hatte, mit dem Auftrag, einen Fragebogen mit den noch offenen Fragen auszuarbeiten. Das Steuerungsorgan antwortete auf einen Grossteil der Fragen in seiner Sitzung im August und beauftragte die Begleitgruppe mit einer Stellungnahme bezüglich der technischen Fragen. Im Rahmen einer internen Sitzung Ende Oktober nahmen die bevollmächtigten Mitglieder der Begleitgruppe zu den Fragen gemeinsam Stellung und so erfuhr das Steuerungsorgan an seiner Dezembersitzung die Antworten und Empfehlungen der Begleitgruppe, welche ich nachstehend gerne übermittle:

Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Dem Ziel der raschen Realisierung mit Fokus auf die GeoWeb-Dienste entsprechend wird empfohlen, das nationale Geoportal als Pilot in folgenden Schritten zu realisieren

- 1. Definition von standardisierten GeoWebdiensten*
- 2. Verlinkung der bestehenden Portale (URLs) und technische Integration der gefundenen GeoWebdienste*
- 3. Laufender Ausbau durch Integration neuer, standardisierter Webdienste*
 - Das Dokument eCH0056 (Geo Webservices) wird hierzu im Moment als Basis herangezogen. Dieses Dokument ist jedoch nicht mehr zeitgemäss und bedarf daher dringend einer Aktualisierung.*
 - Der Metadatenkatalog geocat.ch soll als Teil beim Aufbau des nationalen Geoportals dienen. Weiters wird die Entwicklung einer schweizweit gültigen Gesamtarchitektur (wie dies in anderen Ländern geschieht) vorgeschlagen. Darin*

sollten nicht nur sämtliche relevanten Schnittstellen spezifiziert sein, sondern auch weitere Regelungen, die für das Funktionieren des nationalen Geoportals (als Eingang zur NGDI) erforderlich sind (z.B. Verfügbarkeiten). Diese Gesamtarchitektur könnte allen Geodatenanbietern und Dienstentwicklern in der Schweiz als Referenz dienen. Dazu sollte eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet werden. Wie umfangreich und detailliert die Vorgaben in dieser Architektur sind, müsste in der Arbeitsgruppe geklärt werden.

Die Begleitgruppe empfahl dem Steuerungsorgan ausserdem, eine bestehende Infrastruktur auszusuchen (kantonal oder vom Bund), um dieses Geoportal entwickeln zu können; diese Empfehlung wurde vom Steuerungsorgan an seiner Sitzung im Dezember aufgenommen. Es ist nun seine Aufgabe, diese heikle Wahl – unter Berücksichtigung einer gewissen Anzahl von Kriterien und Fragen – zu treffen. Sobald diese Entscheidung bekannt ist, die in der Sitzung vom 26. Februar fallen sollte, wird es möglich sein, einen Prototyp auf der gewählten Infrastruktur zu entwickeln, den man anlässlich des nächsten e-geo.ch-Forums präsentieren könnte. Eine letzte Empfehlung betraf die Ernennung einer Begleitgruppe, deren Hauptaufgabe es sein wird, mit den Datenherren Kontakte zu knüpfen, damit dem Projektverantwortlichen die bei den Partnern zugänglichen Datenlisten und Webdienste sowie die entsprechenden Zugangs-Modalitäten zur Verfügung gestellt werden. Diese Gruppe wird ebenfalls während der Sitzung im Februar bestimmt. Natürlich sind noch zahlreiche Probleme vor dieser schwierigen Etappe zu lösen, welche einerseits politischer Natur und andererseits finanzieller Art sind: In der Tat bedeutet die Eröffnung dieses nationalen Geoportals einen ersten Schritt bezüglich der Verwirklichung der festgelegten Ziele des e-geo.ch Programms, d.h. den in den Geodaten verborgenen Informationsreichtum den Anwendern zur Verfügung zu stellen. Dass jeder zu diesen Geodaten Zugang hat, setzt jedoch voraus, dass die Datenherren diese wirklich und konkret der nationalen Geodaten-Infrastruktur zur Verfügung stellen, wie dies das Bundesgesetz über die Geoinformation vorschreibt. In technischer Hinsicht ist dies kein unüberwindliches Problem. Ob jedoch alle dazu bereit sind, wird sich im Laufe der kommenden Monate herausstellen.

Selbst wenn die Wahl einer bestehenden Infrastruktur sehr vorteilhaft ist bezüglich der Kosten, welche durch die Entwicklung einer neuen und parallelen Infrastruktur verursacht würden, bedeutet dies jedoch nicht, dass die Errichtung eines nationalen Geoportals und die anschliessende Wartung gratis sein werden. Es ist daher Sache der Programm-Partner dafür zu sorgen, dass die notwendigen Mittel bereitgestellt werden, nicht nur das bestehende Portal zu erhalten, sondern es auch zum Leben zu bringen und weiterzuentwickeln. Unter diesem Gesichtspunkt können wir uns nur über die Tatsache freuen, dass die Kantone die interkantonale Koordination in der Geoinformation etabliert haben (IKGEO).

Ich denke daher, dass die Chancen, Ihnen einen Prototyp des nationalen Geoportals am Forum 2010 präsentieren zu können, sehr intakt sind, worüber ich mich freue.